

Vorn rechts Macbeth und sein Begleiter zu Pferd, welche die zur Linken auf der brandenden Meeresküste erscheinenden Hexen erblicken. Im Mittelgrund vom Sturm bewegter Wald, in der Ferne auf hohem Felsvorsprung eine Schlossruine, von einem Hexenzug umschwebt. Aus dunkelm Gewölk schlägt ein Wetterstrahl in's Meer, einsinkendes Schiff treffend. Im Unterrand: MACBETH. *Das Original-Gemälde befindet sich im Ferdinandeum zu Innsbruck, links dicht unter dem Stich: Gem. v. Koch, rechts: Gest. v. G. Busse Roma 1836, tiefer unten: Zu haben bey Busse*

I. Vor der Schrift.

II. Mit der Schrift.

III. Die Jahreszahl 1836 weggeschliffen.

Ein Probedruck, mit der Nummer 30 oben rechts im Rand, hat unten in der Mitte: *Roma 1838, rechts: Busse.*

### 23—40. 18 Bl. Malerische Radirungen aus Italien.

*Malerische Radirungen verschiedener Gegenden Italiens von GEORG BUSSE Hof-Kupferstecher zu Hannover. I. Werk. Drei Lieferungen oder 18 Blätter enthaltend. HANNOVER 1846. Zu finden bei dem Autor etc.*

Dieses bekannte Werk, eine Frucht der Studien Busse's in Italien, zählt unter die besten Leistungen des Meisters. Das erste Heft zu 6 Bl. mit deutschem und italienischem Titel auf dem Umschlag, kam 1840 heraus, das zweite 1841 und 1846 erschien die Gesamtausgabe aller 3 Lieferungen als „erstes Werk“, dem aber leider keine weiteren nachgefolgt sind. Diese Gesamtausgabe ist oben in der Mitte der Luft mit 1—18 numerirt.

Die Blätter, von verschiedener Grösse, tragen kurze Titelaufschriften, die entweder im Unterrand, oder wo die Radirung keinen Raum für einen Rand liess, unten im Erdboden stehen. Wir beschreiben sie in der Reihenfolge des von Busse selbst hinzugefügten Inhalts-Verzeichnisses.

I. Vor den Numern 1—18 oben in der Mitte der Luft.

### Erste Lieferung.

#### 23. (1) Eibsee am Zugspitz, als Uebergang nach Italien.

Die grosse Masse des Zugspitzes, dessen obere Hälfte in Wolken gehüllt ist, erhebt sich im Hintergrunde hinter dem See, dessen glatte Fläche sich bis in den Vordergrund hinein erstreckt. Dieser ist felsig, mit etwas Schilf, Gesträuch und zur Linken mit einzelnen Bäumen bewachsen, zwei durch den Sturm gebrochene Fichten liegen auf dem Gestein. In der Mitte vorn hält ein Kahn, in welchem wir den Zeichner des Blattes sitzen sehen, der auf dem andern Ende des Kahnes stehende Schiffer winkt mit dem Hute nach einem zweiten Kahn mit drei Figuren, den wir auf der hintern Hälfte des Sees wahrnehmen. Im Unterrand die obige Aufschrift und links: *Busse fec.* Unten links im Boden der Radirung: *nach d. Nat. gez. an der Tiroler Grenze im Oct.,* rechts auf einem Fels das Zeichen *Roma Dec. 1835.*

H. 6" 1"', Br. 8" 1'."

Die früheren Abdrücke dieses Blattes, bevor es in die Folge aufgenommen wurde, haben oben links im Rand die Nr. 29, und im Unterrand fehlt der Zusatz zum Titel „als Uebergang nach Italien.“

#### 24. (2) Veduta di S. Ercolano in Perugia.

Achteckiges, oben bewohntes Gebäude mit grossen spitzbogigen Blendnischen, zur Linken durch eine hohe Mauer flankirt. Vor dem Fuss dieser Mauer ist ein Brunnen, über welchem an einem Drahtzug ein Eimer hängt; der schräg gespannte Drahtzug hat den Zweck, das Wasser in die oberen Räume der Kirche zu führen. Bei dem Brunnen sind drei Figuren mit der Reinigung des Platzes beschäftigt. Ein zweiter Ziehbrunnen ist rechts vorn in der Nähe eines verfallenen Gebäudes, ein Mann ist im Begriff einen Wasserkrug am Strick

in den Brunnen herabzulassen, zwei Frauen, auf einem über dem Brunnen liegenden Brett sitzend und stehend, schauen zu. Vorn links liegen Säulentrümmer. In der Mitte unten im Boden die obige Aufschrift, links: *Rdi. (radirt) in Florenz 1838.* Oben links an der Luft das Zeichen, rechts die Numer 34.

H. 6" 2"', Br. 9".

### 25. (3) Ponte molle presso Roma.

Die bekannte Brücke, im Mittelgrund gelegen, erscheint hier nur als ein untergeordneter Bestandtheil der Radirung; das Hauptgewicht fällt auf den Vordergrund, wo zwischen einem bewachsenen Hügel zur Rechten und einem zweiten mit einer Bogenruine und einem Hause bedeckten Hügel zur Linken, der zur Brücke sich hinschlängelnde Weg sich in die Tiefe senkt; ein Hirt treibt eine Schafheerde diese Senkung hinab, ein von einem Bauer am Zaum geführter Esel, auf welchem das Weib mit dem Kind in den Armen reitet, begleitet von drei Ziegen und einem Hunde, folgt links vorn auf der breiten Strasse der Heerde nach. Im Hintergrund breitet sich Rom aus, überragt von der St. Peterskuppel. In der Mitte unten die obige Aufschrift, links: *dise et incise da G. Busse*, rechts: *Roma 1839.* Oben links in der Luft: „37st. Platte überhaupt.“

H. 6" 2"', Br. 9" 1"'.  
 Der Künstler versuchte später die Numer der Platte aus-

zuschleifen.

### 26. (4) TEMPIO DELLA PACE IN ROMA.

Die malerischen Ruinen des sogenannten Friedentempels mit drei grossen cassettierten Gewölbebogen, zum Theil durch eine hellbeleuchtete, vor ihr liegende, in die Quere ziehende zweite Bogenruine verdeckt. Der Vordergrund ist mit Trümmern bedeckt, auf denselben sehen wir links den Künstler sitzen, wie er eine Zeichnung mit dem Zirkel ausmisst, ein dabeistehender Geistlicher und Römer schauen zu; gegen rechts weiter nach dem Mittelgrund zu erblicken wir eine Gruppe von drei Mädchen

In der Mitte des Unterrandes die obige Aufschrift, links: *G. Busse del. et sc.*, rechts: *Roma 1837*. Links in der Ecke des Bodens das Monogramm, oben rechts im Rand die Numer 32.

H. 6" 3"', Br. 8" 6"'.  
 I. Vor der Titelaufschrift.

### 27. (5) Terracina.

Blick über diese Stadt hinweg auf die links im Hintergrund sichtbaren Pontinischen Sümpfe. Im hügeligen, malerisch aufgefassten Vorgrund steht in der Mitte eine Palmengruppe und rechts eine Agave mit langem Blütenstiel. Links bei einem Röhrbrunnen sitzt ein junger Mann der ein Mädchen am Arm an sich zu ziehen sucht. Rechts vor einer Mauer steht auf einer steinernen Treppe ein Mönch mit einem Kreuzstab in der Hand, er macht mit der andern Hand eine zeigende Bewegung, die einer unten auf der Treppe schreitenden Wasserträgerin und Kind zu gelten scheint. Terracina, von seinem alten hochliegenden Schlosse oder Castell beherrscht, nimmt den linken Mittelgrund ein; ein kahles Felsgebirge versperrt von der Mitte bis zur Rechten die Aussicht in die Ferne. In der Mitte unten im Boden der Name Terracina, rechts Busse's Monogramm 1839. Oben rechts in der Luft die Nr. 35.

H. 6" 2"', Br. 9"'.  
 I. Vor der Titelaufschrift.

### 28. (6) Ausbruch des Etna's im Jahr 1838.

Vor uns liegt der zerrissene Krater, aus welchem schwarzer Dampf und eine Feuergarbe emporsteigt, rechts sehen wir die glühende Lava herabfliessen, der Wind treibt die Dampfmassen nach rechts, die nicht blos in der Mitte, sondern auch rechts und links an den abschüssigen Wänden aus kleinen Oeffnungen hervorbrechen. Eine Reisegesellschaft hat links vorn den Berg bestiegen, um das grossartige Phänomen in unmittelbarer Nähe zu betrachten; von jenen beiden Herren, die bereits oben angelangt sind, ist derjenige, welcher den Anblick zeichnet oder skizzirt, unser Meister selbst. In der Mitte unten die obige

Aufschrift, links: *n. d. Nat. gez. d. 29. Sept. 1838, m. 6 Uhr u. rad. in Rom 1839 v. Busse.* Oben in der Luft gegen links die Zahl 36.

H. 6" 3"', Br. 9" 1"'.  
 I. Mit der Inschrift: *Völlig ermüdet erreichten wir endlich den Gipfel etc.*  
 II. Mit: *Ausbruch des Etna's im Jahr 1838.*

## " Zweite Lieferung.

### 29. (7) Casa Cenci nella Villa Borghese.

Das häufig gezeichnete, sogenannte Haus der Fornarina mit einem Theile des Parks der Villa Borghese. Zwischen Pinien, Cypressen etc. hinweg schweift rechts durch eine Freieung der Blick in den Hintergrund, ein Mann unterredet sich hier vorn mit einer Frau die ein Tamburin in der Hand hält, im Hintergrund wandelt ein Herr zwischen zwei Damen. Links ist die Aussicht durch eine an die Villa grenzende Mauer beschränkt. In der Mitte unten im Gras die obige Aufschrift, links in der Ecke Busse's Monogramm, rechts: *Roma 1840* und die Zahl 41.

H. 6" 2"', Br. 9" 2"'.  
 30. (8) Villa da Raffaello presso Roma.

Die bekannte im Park Borghese freundlich gelegene Villa ein Lieblingsaufenthalt Raphael's. Sie liegt frei im Mittelgrund und das Hauptgebäude öffnet sich unten mit einer aus drei Bogen gebildeten Arkade gegen den Beschauer. Baumgruppen stehen auf beiden Seiten des Blattes, im Hintergrund ist links ein Gebäude mit zwei viereckigen Thürmen, rechts die Kuppel von St. Peter sichtbar. Im Vordergrund ruht, den Kopf auf die Hand gestützt, auf einem Hügel ein junger Künstler, der eine auf seiner Mappe liegende Zeichnung betrachtet, die Figur soll Raphael selbst vorstellen. Unter seinen Füßen in der Mitte

die obige Aufschrift, rechts in der Ecke, schwer erkennbar, das Monogramm 1840. Oben links in der Luft die Numer 42.

H. 6" 2"', Br. 9" 1"'. .

### 31. (9) Veduta di Albe e monte Velino negli Abruzzi.

Die kahlen, hellbeleuchteten Felsen des Velinogebirges schliessen den Hintergrund, vor ihnen liegt links auf einer Anhöhe die kleine Stadt Alba die ihrer Cyclopenmauern wegen merkwürdig ist. Eine Strasse schlängelt sich von ihr durch ödes Terrain in den Vorgrund herab; dieses den Mittelgrund bildende öde Terrain ist in der Geschichte als das Schlachtfeld Conradin's berühmt. Rechts vorn bei zwei Bäumen liegen die Trümmer eines antiken Tempels, welche von zwei Wanderern betrachtet werden. In der Mitte unten in Spiegelschrift der obige Titel, links: *nach d. Natur auf Kupfer gez. v. G. Busse Aug. 1839.* Oben links in der Luft die Numer 39. Busse radirte das Blatt unmittelbar nach der Natur auf das Kupfer.

H. 6" 2"', Br. 9" 1"'. .

Prob ed r ü c k e: Vor vielen Arbeiten und mit der Nr. 38, die in 39 abgeändert ward.

### 32. (10) Ruine di una chiesa dell' antica Forcone negli Abruzzi.

Ruinen einer Ober- und Unterkirche der alten Stadt Forcone. Sie bedecken den ganzen Vorderplan, die Gewölbe der unteren halb verschütteten Kirche ruhen auf viereckigen Pfeilern, von der obern Kirche ist nur Mauerwerk und der halbkreisförmige Chorabschluss sichtbar, ein Pilger schreitet unterhalb dieser Ruine. Links vorn bei einem beiden Kirchen gemeinschaftlichen Mauerüberrest steht ein grosser Baum, dessen Stamm sich unten auf die Seite neigt. Links im fernen Hintergrund ist die Stadt Aquileja sichtbar und rechts über der Ruine ragt in einer Wolkenmasse die Kuppe des Gran Sasso hervor. In der Mitte unten in Spiegelschrift der obige Titel, rechts das Monogramm,

links: *nach d. Nat. radirt v. G. Busse 1839.* Oben rechts in der Ecke die Numer 40.

H. 6" 2"', Br. 9" 1"'.  
 Aetzdrücke: Vor vielen Arbeiten, namentlich an der Luft, deren obere linke Ecke noch weiss, d. h. nicht mit horizontalen Strichen zugelegt ist.

### 33. (11) Ponte Rotto, Isola di St. Bartolomeo a Roma.

Tiberansicht, links vorn belebt durch einen Kahn mit zwei Fischern, den ein dritter mittels eines Strickes an's Ufer zieht. Vorn rechts liegen Ruinen und hinter denselben eine Mühle. Links im Mittelgrund ist die dreibogige Ruine des Ponte Rotto und in der Mitte die mit Gebäulichkeiten bedeckte St. Bartolomeus-Insel. Rechts in der Ferne ragt über Häuser die Peterskuppel hervor. Unten links und in der Mitte der Radirung die obige Aufschrift, rechts: *dis. dal vero da G B* (verschlungen). Oben rechts in der Ecke die Nr. 45.

H. 6" 2"', Br. 9" 1"'.  
 I. Die Numer ganz schwach, kaum sichtbar.  
 II. Dieselbe verstärkt.

### 34. (12) Ariccia.

Durch den Vorderplan krümmt sich links, auf beiden Seiten von Bäumen und Gesträuch, die vom Wind lebhaft bewegt werden, eingefasst, eine breite Strasse an einem verfallenen Brunnen vorbei, eine Frau steht bei dem Brunnen, ein Bauer auf einem mit zwei Körben bepackten Maulesel reitet hinzu, eine Dame zu Esel, begleitet von einem Treiber, reitet vorüber, eine Frau mit einem Wasserkrug auf dem Kopf folgt hinterher. — Die Stadt, von ihrem Schloss mit viereckigem Thurm und ihrer Kirche mit Kuppeldach und zwei Thürmen überragt, liegt auf der Höhe des bergigen Hintergrundes. Unten im Boden der Name Ariccia und oberhalb desselben an einer steinernen Brücke Busse's Zeichen. Oben rechts in der Ecke die Nr. 44.

H. 6" 3"', Br. 9" 1"'.  
 Aetzdrücke: Vor vielen Arbeiten, namentlich an der Luft, deren obere linke Ecke noch weiss, d. h. nicht mit horizontalen Strichen zugelegt ist.

**Dritte Lieferung:****35. (13) Schule bei Albano unweit Rom.**

Eines der schönsten und malerischsten Blätter des Meisters. — Waldpartie mit grossen Bäumen, die im Mittelplan in hellem Sonnenlicht stehen; aus der Mitte vorn krümmt sich ein breiter Weg nach dem rechten Hintergrund, an ihm liegt eine Kapelle, vor welcher im Schatten die Schulknaben von Albano sitzen, der Lehrer, mit einem Buch in der Hand und einem Stock unter dem Arm, steht in ihrer Mitte. In der Mitte des Unterrandes die obige Aufschrift, links: *nach d. Nat. rad. v. G. Busse 1840.* Oben links im Rand die Numer 43.

H. 9" 1"', Br. 11" 8"'.  
 Aetzdrücke: Vor vielen Arbeiten. Der Stamm des grossen, vorn gegen rechts stehenden Baumes hat noch eine grosse weisse Stelle, die später mit perpendicularen Strichen zugelegt ward.

**36. (14) Gegend bei Ariccia unweit Rom 1841.**

Ein breiter Hohlweg führt unter grossen Bäumen hinweg in gerader Linie nach dem Hintergrund, er ist rechts durch eine Mauer, links durch hügeliges Terrain, an welchem vorn ein lesender Mönch sitzt, begrenzt. Hinten kommt ein Mann zu Pferd geritten, dem in kleiner Entfernung ein Fussgänger mit einem Knaben an der Hand folgt. Licht und Schatten fallen in malerischem Wechsel von der linken Seite auf die Strasse. Im Unterrand die obige Aufschrift, darüber: *in Verlag bei dem Autor, nach d. Natur gez. und rad. von G. Busse.* Oben rechts im Rand die Nr. 47.

H. 8" 8"', Br. 11" 3"' des Bildes.

**37. (15) Ruinen aus den Bädern von Ciceros Villa Formiana bei Mola di Gaeta.**

Geschlossene malerische Ansicht; der Vorgrund, durch welchen



ein rechts aus der Ruine hervorplätscherndes Wasser fliesst, ist mit üppigem, zum Theil tropischem Pflanzenwuchs bedeckt; zwei Wasservögel, der eine mit einer Schlange im langen Schnabel, sind auf dem Ufer des Wassers. Die mit Gesträuch und Gräsern bewachsene Ruine besteht aus zwei grossen, tonnenartig gewölbten Bogen, welche auf Mauern ruhen, an letzteren nehmen wir das sogenannte „opus reticulatum“ wahr. Im linken Theil der Ruine erblicken wir eine Säule und dahinter eine rundbogige Thoröffnung. Im Unterrand links die obige Aufschrift, rechts die italienische Uebersetzung: *Avanzi dei bagni etc.*, links über dem Titel: *nach der Natur gez. u. rad. v. G. Busse.*, in der Mitte: *in Verlag bei dem Autor*, rechts: *Rom 1842.* Oben links im Rand die Nr. 48.

H. 8" 6"', Br. 11" 4"' des Bildes.

### 38. (16) Ruinen von Ciceros Villa Tusculana bei Frascati.

Die lange perspectivisch gesehene Ruine bedeckt die rechte Seite des Blattes, es sind Mauern, welche von Arkaden durchbrochen sind und noch einige Reste der ursprünglichen Gewölbe tragen. In der Mitte an ihrem Eingang sitzt, von einem Hund begleitet, ein Jäger. Links schweift der Blick von der Höhe über die flache Campagna hinweg auf das ferne Rom und einen den äussersten Horizont begrenzenden Bergzug. Im Unterrand links die obige Aufschrift, rechts die italienische Uebersetzung: *Avanzi della Villa Tusculana etc.*, links über dem Titel: *nach d. Natur gez. u. rad. v. G. Busse*, in der Mitte: *Verlag bei dem Autor*, rechts: *Frascati 1842.* Oben links im Rand die Nr. 49.

H. 8" 4"', Br. 11" 4"' des Bildes.

### 39. (17) Ruinen der Wasserleitung des Nero in der Villa Wolchonski zu Rom.

Das Blatt ist mehr eine Akanthus- und Cactus-Studie, welche beiden Pflanzen im linken Vorgrund mit grosser Sorgfalt und Wahrheit ausgeführt sind; denn die Ruine, eine Pfeilerruine mit drei

Bogen, tritt in der Ansicht im rechten Mittelgrund sehr zurück. An einem Wasser im Vordergrund rechts vorn verfolgt eine Schlange eine Eidechse. Im Unterrand die obige Aufschrift und deren italienische Uebersetzung: *Avanzi dell Aquadotto Neroniano etc.* links darüber; *G. Busse del. et sc.*, in der Mitte: *in Verlag bei dem Autor*, rechts: *Roma 1843. 44.* Oben rechts im Rand die N. 50.

H. 9", Br. 11" 9"" des Bildes.

Erster Probedruck: Vor der Luft und dem Titel und vielen anderen Arbeiten, nur mit dem Namen des Künstlers.

Zweiter Probedruck: Vor der Verstärkung der Schatten der Akanthusblätter. Vor den diagonalen Querstrichen oder der zweiten Strichlage auf dem Gebüsch rechts über dem Hügel.

#### 40. (18) Das gefährliche Abenteuer in den Abruzzen.

Lassen wir den Künstler selbst dieses Abenteuer erklären. Der Schauplatz ist in den auf dem Blatte Nr. 10 dargestellten Ruinen der Kirche zwischen dem Monte Velino und Gran Sasso. Kaum hatte ich dort, am 28. August 1839, die bogenartige Oeffnung in der halb zerfallenen Quermauer der Kirche erstiegen und zu zeichnen begonnen, als ein plötzliches Geräusch unter dem wilden Gesträuche und den Schlingpflanzen meine Einsamkeit störte. Unwillkürlich wandte ich mein langbärtiges Gesicht dahin, und — mit Zetergeschrei lief in grösster Eile ein schwarzköpfiger Junge davon. Ruhig arbeitete ich weiter. Doch schon nach Verlauf einer Stunde rückten aus drei benachbarten Dörfern die Einwohner herbei, ängstlich in die Kirche sich drängend; ihnen voran ein gräuliches Weib, ein gegen mich gerichtetes Stäbchen im Kreise bewegend, und zu dreien Malen gleich einer Schlange zischend. Aller Augen hefteten sich mit Neugier und Furcht auf mich, während das alte Weib ihren Zauberspruch wiederholte, und zuletzt, da ihr Bann mich von meinem Sitze nicht vertreiben wollte, rasch einige Schritte näher trat, und drohend die Worte schrie: „Vengo nel nome del Priore, sparite! (ich komme im Namen des Landrichters —

verschwinde!) — Da ich aber unmöglich verschwinden konnte, so steigerte dies noch mehr den Zorn des Weibes, das endlich, gefolgt von den Bauern, mit der Drohung mich eilig verliess, dass ich der Gewalt schon weichen müsse! Gleich darauf erschienen zwei sogenannte Scharfschützen, mit angelegten Gewehren auf mich zutretend. Meine Lage wurde sehr bedenklich; doch gelang es mir endlich den einen Schützen zu bewegen — während sein Begleiter das Gewehr noch auf mich gerichtet hielt — sich davon zu überzeugen, dass der Zweck meines Aufenthalts im Kirchenfenster durchaus ein friedlicher sei. Unter Entschuldigungen und Freundschafts-Versicherungen verliess er mich wieder, um mit seinem Begleiter gemeinschaftlich das Volk zu vertreiben. Bald darauf erschien der Geistliche des Orts, der mir wohlwollend Schutz und Freundschaft anbot, und etwas später dessen Bruder, der Priore, von dem ich dann erfuhr, dass das abergläubige Volk mich für den Berggeist *gran barbone* gehalten hatte, der von Zeit zu Zeit sich von den Berghöhen herablasse und die Menschen plage, dessen Erscheinen bei Tage aber einen blutigen Krieg bedeute. Uebrigens habe er die Hexe, deren Künste allerdings in einigem Ansehen ständen, für den Missbrauch seines Namens auf 8 Tage eingesteckt, und das übrige Volk solle mir am nächsten Tage Abbitte thun. Ich liess mir dieses zum Scherze gefallen. Mit den beiden Brüdern Arm in Arm durchzog ich die drei Dörfer, und wurde mit den besten Weinen und Früchten fortan als der beste Freund, — von dem Priore und seinem Bruder aber auf das freundlichste als ein lieber Gast gehalten. —

Die Darstellung hat die Form einer Vignette. Unter ihr links: *G. Busse fec.*, in der Mitte: *Vengo nel nome del Priore, voi dovete*, rechts: *sparire!!!* 1845. Unten in beiden Ecken sieht man eine schlafende Katze und dazwischen folgenden, durch eine kleine Distel getrennten Vers: *Gefährlich ist's den Leu zu wecken etc.* Oben links die Nr. 51.

H. 8" 4"', Br. 11" 1"' d. Pl.

Auf den zweiten Abdrücken fehlen die Katzen und der Vers.

Aetzdruck. Die Lichtseiten der Bergspitzen ganz weiss etc. Die Katzen sind schon da.

#### 41. Ansicht von Nettuno und der Insel der Circe.

H. 5'' 10''', Br. 8'' 9'''.

Nettuno, einem Castell vergleichbar, liegt im linken Mittelgrund auf dem mässig hohen Ufer des Meeres, in dessen Ferne rechts am lichten Horizont Capo Circello erscheint. Im Vordergrund ruhen rechts im Schatten von Gebüsch drei Frauen mit zwei Wasserkrügen. In der Luft ein langer Zug wandernder Vögel. Im Unterrand links: *dis. ed incise da G. Busse*, in der Mitte: *in Verl. b. d. Autor*, rechts: *Roma 1842*, weiter unten: *Ansicht von Nettuno und Insel der Circe. Veduta di Nettuno e Capo Circello.*

#### 42. Von den Ruinen Athens gegen den Hymettus gesehen.

H. 6'' 10''', Br. 9'' 10'''.

Im Vordergrund links und rechts altes Gemäuer, das zur Rechten befindliche mit einem Durchfahrtsbogen, aus welchem ein Grieche, Bretter auf dem Rücken tragend, hervorgeschritten ist; in der Mitte sitzt auf dem Gemäuer ein zweiter Grieche. Links ist der Thurm des Lysikrates und weiter zurück erblicken wir drei Tempelruinen, deren Namen im Unterrand angegeben sind. Unten rechts in der Ecke die Buchstaben G. B. verkehrt. Im Unterrand links: *nach d. Nat. gez. d. 18. Nov. 1843*, rechts: *u. rad. v. G. Busse Hannover 1845*, dann tiefer in der Mitte die obige Aufschrift. In der Mitte des Oberrandes die Zahl I. und rechts die Nr. 52.

Busse beabsichtigte eine Sammlung griechischer Landschaften herauszugeben, es wurden aber nur zwei Blätter, dieses und das folgende fertig.

Aetzdruck. Vor verschiedenen Arbeiten zur Dämpfung der grellen Lichtflächen, so ist z. B. die Luft hinter den beiden Fenstern im Gemäuer zur Linken noch fast ganz weiss, während sie in den vollendeten Abdrücken ganz schattirt ist.